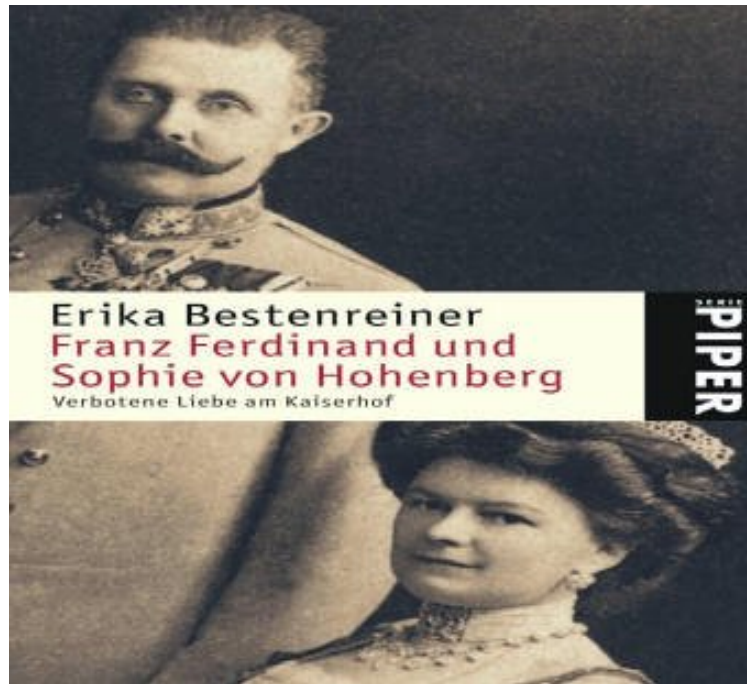


(Download) Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg: Verbotene Liebe am Kaiserhof

Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg: Verbotene Liebe am Kaiserhof

Von Erika Bestenreiner

ebooks | Download PDF | *ePub | DOC | audiobook



DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #874828 in BcherVerffentlicht am: 2005-11Abmessungen: 7.40 x .75b x 4.76l, Einband: Taschenbuch313 Seiten | File size: 49.Mb

Von Erika Bestenreiner : Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg: Verbotene Liebe am Kaiserhof before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg: Verbotene Liebe am Kaiserhof:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen4 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Rundum gut recherchiert, aber ...Von Alexa_SNachdem ich selbst in Sarajewo an der Stelle gestanden habe, an der Franz Ferdinand und Sophie erschossen wurden, kaufte ich mir dieses Buch.Die Autorin legt hiermit eine durchaus interessante Biographie ber die ersten beiden Opfer des 1. Weltkrieges vor. Die Fakten berzeugen, jedoch wirkt die Art der Darstellung auf mich etwas distanziert. Der Lese-Funken wollte bei mir daher nicht recht berspringen. Ich jedenfalls werde mich zu diesem Thema noch weiter bei eindecken, mein Informationsbedarf ist noch nicht gedeckt ;O)1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schikanen, Mobbing und Missachtung am KaiserhofVon LeselustDas Buch von Erika Bestenreiner: "Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg" habe ich mit groem Interesse gelesen. Gerade die Grnde fr die rckstndige Haltung des sterreichischen Adels und des Kaisers werden von Erika Bestenreiner sehr gut und kenntnisreich geschildert. Mit herablassender Arroganz wurde vom Hochadel auf eine Frau herab gesehen, die "nur" eine Grfin war. Und weshalb? Man wollte keine Fremde in den erlauchten erzherzoglichen Kreisen. Die Grfin htte eine Schranke durchbrochen, htte am Gottesgnadentum gertelt. Die Frau, die der Thronfolger liebte, musste mit allen Mitteln dazu gebracht werden, auf eine Ehe mit dem Thronfolger zu verzichten. Man schreckte sogar nicht davor zurck, nahe Verwandte von Sophie massiv unter Druck zu setzen und ein Geistlicher tat so, als wenn die geplante Ehe sogar Gott nicht gefallen wrde. Um Grfin Sophie von Chotek doch noch heiraten zu knnen, musste

Franz Ferdinand in eine morganatische Ehe einwilligen, das bedeutete den Verzicht auf die Thronfolge für Sophie und kommende Kinder des Paares. Die Herzlosigkeit, mit der die Ehefrau des Thronfolgers später vom Kaiserhof regelrecht gemobbt, schikaniert und herabgesetzt wurde, wird von der Autorin sehr eindringlich geschildert. Ebenso der Starrsinn des greisen Kaisers, der es zuließ, dass arrogante Hofschranzen Sophie schikanierten, wo sie nur konnten. Und das strenge Hofprotokoll bot viele Gelegenheiten, Hme und Missachtung auszudrücken und anzuwenden. Seltsam auch, dass die Bevölkerung keine rechte Sympathie für Sophie entwickeln konnte. Vermutlich wurden die Bürger von Journalisten in eine Sophie-kritische Richtung gelenkt. Und die Journalisten waren natürlich von ihren Chefredakteuren und Verlegern abhängig - und die vom Wohlwollen des Kaiserhofes. Eine "Königin der Herzen" wie Diana in Großbritannien war Sophie nie geworden. Ein Jammer, dass ausgerechnet dieses Paar, was so lange um eine Heirat kämpfen musste, in Sarajevo einem Attentat zum Opfer fiel. Was wäre geschehen, wenn Franz Ferdinand eines Tages selbst Kaiser geworden wäre? Hätte er dann die Bestimmungen einer morganatischen Ehe außer Kraft gesetzt? Die Autorin deutet an vielen Stellen des Buches diese Möglichkeit an. Wenn ich es richtig verstanden habe, gab es durchaus rechtliche Bedenken gegen den erzwungenen Thronverzicht für Ehefrau und Kinder. Das Buch habe ich mit großem Interesse gelesen, allerdings ist mir der wahre Charakter der Sophie irgendwie zu schlecht herausgearbeitet worden. War sie nun im Grunde eine ehrgeizige verarmte Gräfin, die sich den Thronfolger im Kaiserhaus aus finanziellen Versorgungsgründen geangelt hat? Oder war es von ihr einzig und allein die ganz große Liebe? Auch die Interviews, die die Autorin mit Nachkommen des Paares führte, helfen da nicht wirklich weiter. Schade, dass kaum Briefe oder Tagebuchaufzeichnungen vorhanden sind - aber vielleicht werden sie auch von Verwandten bis zum heutigen Tag zurückgehalten. Ich hätte mir auch mehr Fotos von Sophie und Franz Ferdinand im Buch gewünscht. Es gibt doch eine ganze Reihe von Fotos und ich könnte mir vorstellen, dass Nachkommen des Paares noch das eine oder andere bislang unbekannte Foto beisteuern könnten. Das Buch habe ich mit Interesse gelesen und kann es mit gutem Gewissen empfehlen. 0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Mobbing bei den Kaiserlichen Von movie victim Ich liebe mein gebundenes Exemplar des Buches über dieses tragische Ehepaar, besitze auch das Taschenbuch der Autorin über Charlotte von Mexiko, die ebenfalls tragisch endete. Im Gegensatz zur Belgierin Charlotte, die wie Stephanie das "Glück" hatte, bei den Habsburgern einzuheiraten (und als Tochter eines gewählten Königs streng genommen auch nicht ebenbürtig war), hatten Franz Ferdinand und Sophie Chotek wenigstens 14 Jahre Eheglück. Das ist mehr, als so manche ebenbürtig geschlossene Ehe für sich beanspruchen konnte. Wir, die wir im Jetzt und Heute leben und sehen, wie ein Thronfolger nach dem anderen (und auch eine Thronfolgerin) Bürgerliche heiraten und beraus glücklich sind, können kaum ermessen, wie wichtig Standesunterschiede damals genommen wurden. Dass man mich nicht falsch versteht: Ich weiß, Sophie kam aus uraltem böhmischen Adel. Aber damals kam das eben dem gleich, was wir heute "bürgerlich" nennen würden, und das ist nun mal nicht standesgemäß. Im Film "Kronprinz Rudolfs letzte Liebe" mit Winnie Markus gab es eine habsche Szene, die das mit den Standesunterschieden veranschaulicht. Damals wurde man als ebenbürtig erachtet und zu einem Hofball geladen, wenn man so und so viel Ahnen vorzuweisen hatte. Dabei ging es um Baronin Vetsera und Tochter Mary, laut dem Kaiser "dahergelaufene Levantiner". Die Autorin schildert beraus anschaulich die Zurücksetzungen und Demütigungen, denen besonders "die Morganatische" ausgesetzt war, aber auch Franz Ferdinand bekam das natürlich ab, etwa, wenn er zu einer offiziellen Veranstaltung musste und seine Frau nicht an seiner Seite stehen oder sitzen durfte. Wir würden das als völlig natürlich empfinden, dass die Ehefrau mit eingeladen wird, gerade wo der weibliche Teil eines Paares (wie bei Charles und Diana in England) oft sehr zum Gelingen eines Events beiträgt. Manchmal war sie sogar dabei, rangierte aber weit hinten, sa irgendwo mit unter den Gästen, nur nicht beim Ehemann. Das erlaubte ihr Rang nicht. Geschildert wird auch, unter welchen Umständen man sich kennenlernte, also auch in welchen Zeiten sich dies abspielte, wie die Ehe beinahe verhindert wurde. Wie der Titel meiner Rezension schon sagt: Mobbing bei den Kaiserlichen. Hier findet dieses Mobbing oder Ausgrenzen in den allerhöchsten Kreisen statt, man sieht es aber auch anderswo. Beispiele: Sohn aus reichem Hause kommt mit einer Tingeltangel-Sängerin an und stellt sie als seine Zukünftige vor. Machen die Eltern einen Luftsprung? Wohl eher nicht. Ein Weiber will eine Schwarze heiraten (oft reicht aber auch ein Viertel des Blutes). Ist vielerorts genauso unmöglich. Wann immer eine Gruppe unter sich bleiben will, ist der Schulterschluss konsequent. Da hilft oft nur noch Glück. Die Autorin schildert, wie andere Dynastien sich gegenüber dem Paar verhielten, auch die Lebensumstände des Paares nach der Heirat werden veranschaulicht. Das hört sich gemächlich an, sehr kuschelig und normal, gemessen am Rang des dreifachen Familienvaters. Dem Leser bleibt es überlassen, Partei zu ergreifen oder sich einfach nur zu informieren. Die politischen Umstände, besonders das Ungleichgewicht im Vielvölkerstaat, wird ebenso berücksichtigt wie das sehr Persönliche, was das Paar umgab. Die Bilder hätten mehr sein können. Diese sind mir immer sehr wichtig, zumal die Fotografie noch in den Kinderschuhen steckte und auf Gemälden oft kaschiert wurde, was unvorteilhaft war. Retusche war, meines Wissens nach, in der Fotografie noch nicht erfunden, so bekommen wir Sophie Chotek pur. Sie war nicht so atemberaubend, dass ein Franz Winterhalter von ihr besondere Gemälde hätte anfertigen können. Aber dafür hat sie den oft aufbrausenden Thronfolger perfekt ergötzt, was den Ausgang ihrer Love Story umso tragischer macht. Verfilmt wurde ihre Geschichte 1940 von Max Ophüls unter dem Titel "Von Mayerling bis Sarajewo" (wohl darauf anspielend, wie der eigentliche Thronfolger Rudolf endete) mit Edwige Feuillère und John Lodge. Fazit: Das

Buch empfehle ich allen Fans jener Epoche.

Pressestimmen Vom Alltag am Wiener Hof, vom häuslichen Leben des Paares berichtet Erika Bestenreiner ebenso ausführlich, wie sie die Ereignisse und Vorzeichen zu deuten weiß, die Missetaten und Schandthaten, die Franz Ferdinand und Sophie das Leben, die Habsburger die Macht und Europa den Frieden kosteten. Sddeutsche Zeitung Kurzbeschreibung Die Liebe des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand zu der schönen böhmischen Hofdame Sophie von Chotek löste am Wiener Hof der Jahrhundertwende einen Sturm der Entrüstung aus. Doch entgegen allen Prophezeiungen wurde diese Ehe eine der glücklichsten im ganzen Kaiserreich bis das Paar 1914 dem Attentat von Sarajevo zum Opfer fiel, das ganz Europa in Brand setzte und den Untergang der Habsburger Monarchie besiegelte. Vom Alltag am Wiener Hof, vom häuslichen Leben des Paares berichtet Erika Bestenreiner ebenso ausführlich, wie sie die Ereignisse und Vorzeichen zu deuten weiß, die Missetaten und Schandthaten, die Franz Ferdinand und Sophie das Leben, die Habsburger die Macht und Europa den Frieden kosteten. Sddeutsche Zeitung
Autor und weitere Mitwirkende Erika Bestenreiner, geboren 1926 in Wien, schloss ihr Studium der Germanistik und Romanistik mit der Promotion ab. Danach war sie als freiberufliche Journalistin und Autorin tätig. Sie lebt in Gröden bei München. Auf ihr sehr erfolgreiches Buch Luise von Toscana. Skandal am Kaiserhof folgten Sisi und ihre Geschwister, Franz Ferdinand und Sophie von Hohenberg sowie Charlotte von Mexiko und zuletzt Die Frauen aus dem Hause Coburg.